

Hybrid-Tagungen 2021

der FG „Psychologie in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung“

Seit über 30 Jahren treffen sich in der Gegend von Marburg/Lahn zweimal jährlich Psychologen, die mit/für Menschen mit geistiger Behinderung tätig sind. Fast immer - das erste Mal in der Geschichte der Fachgruppe mussten die Fachtagungen im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Als sich abzeichnete, dass die Pandemie längerfristig Präsenz-Treffen erschweren würde, fand im März 2021 ein virtuelles Treffen statt. Dieser Einladung folgten ca. 12 Kollegen, viel mehr als erwartet. Der virtuelle Vormittags-Austausch über die Auswirkungen der Pandemie auf die psychologische Arbeit in den Einrichtungen und das Leben & Arbeiten von Menschen mit geistiger Behinderung kam bei den Teilnehmern so gut an, dass wir überlegen, das Format als Ergänzung zu den Fachtagungen häufiger anzubieten.

Im April 2021 fand die **71. Tagung als Hybridveranstaltung** statt - eine Neuheit in der Sektion. Das Leitungsteam brachte eigene Technik mit und lernte sehr viel dazu.... Fünf Engagierte (2G+) waren präsent, dreizehn Interessierte nahmen virtuell teil. Das Thema **„Systemische Beratung und Therapie bei Menschen mit geistiger Behinderung“** mit der Referentin Dipl.-Psych. Veronika Hermes war praxisnah und hoch interessant. Referat und Diskussion waren trotz der hybriden Situation lebendig und gesellig.

Die November 2021 luden wir auch zur **72. Tagung als Hybridveranstaltung** ein. Dieses Mal bauten wir nach der guten Frühjahrserfahrung und weiteren Probedurchführungen Beamer, Laptops und Mikrofon deutlich entspannter auf. Und das Echo der Kolleginnen und Kollegen war noch gestiegen: Zehn Personen waren präsent dabei (nach 2G+-Regel) und 21 Personen beteiligten sich an den Bildschirmen! Dipl.-Psych. Dieter Irblich hielt einen Vortrag zu **„Diagnostik der Intelligenzminderung - Leitlinien und Praxis“** und stellte zwei Test-Verfahren (RIAS und SON-R) praktisch vor. Die Diagnostik von Entwicklungsverzögerungen, Intelligenzminderung oder geistiger Behinderung ist eine komplexe und auch ethisch verantwortungsvolle Aufgabe, deren Ergebnis gravierende Auswirkungen für die Betroffenen und ihre Bezugspersonen haben kann. Sie beinhaltet weit mehr als die bloße Durchführung eines Tests und dessen Auswertung, sondern erfordert fachliches Wissen auf aktuellem wissenschaftlichem Stand sowie die Einbeziehung vieler weiterer Aspekte, z.B. eigene Beobachtungen (u.a. klinischer Eindruck, adaptives Verhalten), biografische Aspekte, medizinische Untersuchungsbefunde, Fremdbeobachtungen usw.

Die Leitlinie Intelligenzminderung der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) kann dabei wertvolle Unterstützung und Orientierung geben. Sie befasst sich mit vielerlei Aspekten von Intelligenzminderung (IM). Anforderungen und offene Fragen zum Thema Diagnostik fasst sie so zusammen:

1. Es werden dringend Diagnoseinstrumente benötigt, mit denen das adaptive Verhalten von Menschen mit IM über die gesamte Lebensspanne hinweg normiert und valide erhoben werden kann.
2. Die Diagnostik von IM sollte mehr noch als bisher als interdisziplinäre Aufgabe verstanden werden, in die medizinische, psychologische und pädagogische Expertise einfließen.
3. Die Abklärung einer IM sollte sich als Bestandteil einer teilhabeorientierten Diagnostik und Maßnahmenplanung verstehen.

Beide Hybrid-Fachtagungen verliefen in lockerer gesprächsreicher Atmosphäre. Etliche Online-Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten den Wunsch, dieses Format beizubehalten. Wir sind auch ein wenig stolz darauf, dieses Format allein auf die Beine gestellt zu haben. Das weitere Vorgehen werden wir kritisch diskutieren. Denn die Tagungen unserer Fachgruppe sollen mehr sein als eine Vortragsveranstaltung und leben sehr von Gespräch und persönlicher Begegnung. Die Hybridtagungen zehrten sicherlich noch von der Atmosphäre der jahrelangen Präsenz-Treffen. Und die Menschen am Tagungsort, die den Reiseaufwand auf sich nehmen, müssen sich durchaus einschränken und auf manche Lockerheit im Gespräch verzichten, damit die Kolleginnen und Kollegen an den Bildschirmen daheim ein überzeugendes Tagungserlebnis haben...

Sicher ist, dass wir die 73. Fachtagung am 25./26. März 2022 auch wieder im Hybrid-Format anbieten. Wir werden uns dann mit verschiedenen Aspekten der Kommunikation mit Menschen mit geistiger Behinderung beschäftigen. Neue psychologische Kolleginnen und Kollegen mit Interesse an der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung sind stets willkommen!

Veronika Eisentraut-Voß, Fachgruppenleitung, im Januar 2022